



N. 7.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 18. Januar 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
gau Württemberg Nr. 1. 85.

Zum 25. Jubiläum des Deutschen Reiches.

Ein Vierteljahrhundert ist heute verstrichen, seit das deutsche Reich gegründet wurde. Aus der Tiefe der Seele steigen die Bilder der Erinnerung empor an jenen glorreichen Tag, der zum bedeutungsvollsten Wendepunkte in dem Geschick des deutschen Volkes geworden ist. Was in jahrhundertlangem Sehnen unsere Väter vergebens erhofft und erstrebt hatten, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem mächtigen Reiche unter eines Kaisers Szepter, das wurde in dem alten Königsschloß zu Versailles zur Wahrheit, als sich König Wilhelm, umgeben von den deutschen Fürsten und seinen Paladinen, die deutsche Kaiserkrone auf das greise Haupt setzte.

Die Spuren des Krieges sind verwischt, die Wunden vernarbt, die Thränen getrocknet. 25 Jahre sind vorübergerauscht, und seit 25 Jahren steht nun das junge deutsche Reich, fest trotz Sturm und Wellen, die es umbraust. Leid und Trauer sind ihm nicht erspart geblieben. Von uns gegangen ist der unvergessliche große erste Kaiser des wiedererstandenen Reiches, seiner Pflicht getreu bis zum letzten Atemzuge, bis der fast schon erkalteten Hand die letzte, zitternde Züge ziehende Feder, ensank. Heimtückischen Leiden erlegen ist der edle Kaiser Friedrich, dahingekunten die Heldengestalt des Prinzen Friedrich Karl, zum stillen Todesschlummer gebettet der große Schlachtendanker Moltke. Von all den großen Führern sind uns heute noch erhalten der Held des 16. August, General v. Alvensleben, General v. Blumenthal und der fürstliche große Feldherr, der allgeliebte und verehrte König von Sachsen, sowie der jedem deutschen Manne teure Großherzog Friedrich von Baden. Und einer weilt noch unter uns, der Deutschlands Einheit geplant, vorgebahnt und vorbereitet hat, als die andern davon nur fangen wie von unerreichbarem, traumhaftem Gute, der den König von Preußen und das preußische Heer in den Dienst des nationalen Gedankens zu stellen wußte, des deutschen Volkes Liebling, unser Bismarck.

Was Fürst Bismarck, König Albert von Sachsen und die andern Helden jener großen Zeit verkörpern, die nationale Größe und die hingebende Treue zum Vaterlande, das ist es, was wir bei der 25. Geburtstagsfeier des deutschen Reiches unserer Jugend als die heiligste Pflicht ans Herz legen wollen, von der nimmer gewichen werden darf, wenn wir uns dieser Männer, die Gottes Gnade noch unter uns weilen läßt, wert und würdig erweisen wollen. Was aber nützt alle nationale Begeisterung, mag sie auch noch so sehr an unsern vaterländischen Ehrentagen emporlodern, wenn wir in der nüchternen Alltagsstimmung die Gefahren nicht mehr erkennen und abwehren, die uns vom schlimmsten Feinde, dem stark gewordenen Feinde in unserer eigenen Mitte, drohen? Welchen Wert hat all dieser Jubel, der am heutigen Tage die deutschen Gauen durchbraust, wenn wir dulden, daß dieser innere Feind die nationale Ehre verleugnet und beleidigt, wenn uns nicht die Hornesglut ergreift, daß Männer des Umsturzes gegen das Reich zu protestieren wagen; wenn wir nicht immer mehr die Mahnworte

unseres kaiserlichen Schirmherrn beherzigen, die dieser in der letzten Zeit so oft an das deutsche Volk gerichtet hat?

Zwar ist der Kern unseres Volkes noch gesund; die Erinnerungsfeier an die Ruhmestage hat die Gewißheit gegeben, daß auf dem Grunde des deutschen Gemüths unverfehrt der Schatz gewahrt ist, der damals der Führer zum Siege war. Unverfehrt ist unserm Volke im großen und ganzen geblieben die deutsche Treue und Tapferkeit, der deutsche Zorn gegen Ungerechtigkeit und Lüge. Und eines noch ist uns erhalten und wird erhalten bleiben, so lange der Deutsche festhält an der Väter Art: ein starkes, mächtiges Herrschertum, der Fürstenthron, gestützt auf die Liebe des Volkes, der beste Hort und Schutz vor Gefahr von innen wie außen. Der heutige Tag soll uns eindringlich ermahnen und zu dem feierlichen Gelöbniß veranlassen, das deutsche Reich, welches als das kostbarste Vermächtnis aus so unvergleichlicher Zeit uns hinterlassen ist, mit treuer Sorge zu hüten und vor allen Anfechtungen zu bewahren. Möge die Weihe, die in die Gemüther eingezogen ist, läuternd und reinigend auch für die Zukunft wirken und inmitten der spätern Alltagskämpfe den Gedanken von neuem kräftigen: „Ueber alles das Vaterland!“

Deutsches Reich.

Die offizielle Einladung zu dem Fest, das im königlichen Schloße in Berlin zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Neubegründung des Reiches gefeiert werden soll, ist an den gesamten Reichstag gerichtet, wie die Einladung zur Kieler Festlichkeit, und wer sich ausschließt, der schließt sich freiwillig aus. Für die Festteilnehmer im Schloße wird eine Denkmünze ausgeprägt werden, die auf der Vorderseite das Bildnis des alten Kaisers, auf der Rückseite die Kaiserkrone mit einem Lorbeerkranz umgeben zeigt.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen gedenken sich zur Feier des 18. Jan. nach Berlin zu begeben.

Fürst Bismarck wird an der Feier leider nicht teilnehmen. Der Fürst hatte durch ein sehr gnädiges Handschreiben des Kaisers eine Einladung zu den Feierlichkeiten erhalten. Wie das „Wolffsche Telegraphen-Bureau“ hört, hat der Fürst, welchem in dem kaiserlichen Handschreiben auch Wohnung im königlichen Schloße angeboten war, sich beim Kaiser entschuldigen lassen, da nach ärztlichem Urteil sein Gesundheitszustand es ihm nicht gestatte, die Beteiligung an der Feier in Aussicht zu nehmen.

Der Zustand der Großherzogin von Oldenburg ist fortgesetzt sehr bedenklich. Am Sonntag wurde in allen Kirchen des Landes Bittgottesdienst abgehalten.

Nach englischen Blättern soll ein Austausch von Briefen in der südafrikanischen Angelegenheit zwischen dem deutschen Kaiser und der Königin von England stattgefunden haben. Dazu wird dem „Hamburgischen Korrespondenten“ aus Berlin geschrieben, daß, wenn die beiden Majestäten Briefe gewechselt hätten, diese nur familiären Inhalts gewesen wären. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt, der Kaiser habe

keinen Grund, die Worte seiner Depesche zu rechtfertigen oder zu entschuldigen.

Der Reichstag hat die Börsenreformvorlage und das Depotgesetz einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Darauf unternahm das Haus die erste Lesung der neuen und erweiterten Fassung des Kunstbuttergesetzes von 1887. Der Entwurf wurde gleichfalls einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Es folgte sodann am Montage die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung.

Der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches wird noch in dieser Woche im Reichstage eingebracht werden. Das Ausführungsgesetz dürfte jedoch erst später folgen.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge sollen auf die Initiative des Kaisers die diesjährigen Kaisermanöver sich wesentlich von den früheren dadurch unterscheiden, daß sie von vornherein kriegsmäßig veranlagt werden. Dieselben werden zwischen Baugen und Gorkly stattfinden und recht hohe Anforderungen stellen.

Berliner Blättern zufolge, hat Prinz Friedrich Leopold von Preußen vom Kaiser einen einjährigen Urlaub erhalten. Der Prinz und Gemahlin bereiten sich auf eine Reise nach der Riviera vor.

Berlin, 16. Jan. (Deutscher Reichstag.) Der Reichstag beriet heute über den Antrag Kanitz. Graf Kanitz erklärt, er trete heute zum drittenmale vor den Reichstag mit der Bitte, einer Maßregel zuzustimmen, welche geeignet wäre, der Nothlage der Landwirtschaft abzuhelfen. Die Beurteilung seines Antrags sei günstiger geworden, da die Hoffnung auf eine Besserung der Marktlage sich nicht erfüllt habe. Die deutsche Landwirtschaft stehe einmütig auf dem Boden seines Antrags und das lasse darauf schließen, daß das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit nicht gesonnen sei, die Landwirtschaft zu Grunde gehen zu lassen. (Sehr wahr rechts.) Die Handelskammerberichte, wie der hamburgische, der die Handelsverträge lobt, seien auf die Einflußnahme der Regierung zurückzuführen, man wisse, was von solch bestellter Arbeit zu halten sei. Redner bestreitet, daß sein Antrag eine Brotverteuerung bedinge oder gegen die Handelsverträge verstoße. Angesichts der Thatsache, daß die österr. Getreideeinfuhr nach Deutschland außerordentlich abgenommen habe, daß also Oesterreichs Erwartungen bezügl. des Handelsvertrags nicht eingetreten seien, dagegen der von Argentinien und Chile ausgedeutet werde, könne eine Verständigung mit den Handelsvertragsländern auch mit Rußland nicht schwer sein. Sein Antrag sei auch nicht sozialistisch, es giebt vielmehr, so fährt Redner fort, keine antisozialistischere Maßregel als unsern Antrag, denn wir wollen den Bauernstand erhalten. Ich rechne auf die Hilfe des Zentrums. Die Regierung möge sich die Verheerungen im Lande ansehen, wir brauchen Thaten nicht Worte. (Wiederholter lebhafter Beifall rechts.) Staatssekretär Frhr. v. Marschall erwidert: Der vorliegende Antrag hat eine unerfüllbare Erwartung groß gezogen, er giebt Anlaß zu Beunruhigungen und zu Mißtrauen. (Lachen rechts.) Man kann von einer Nothlage der

Landwirtschaft sprechen (Ause rechts: „kann?“) aber ein allgemeiner Notstand besteht nicht. Zur Widerlegung des Vorwurfs, daß die Regierung nur Worte spreche, verweise ich auf die bereits gemachten Vorklagen. Der Notstand vieler Landwirte ist in erster Reihe durch deren Verschuldung herbeigeführt. (Widerspruch rechts.) Die Verträge haben die üble Lage der Landwirtschaft nicht verschuldet. Glauben Sie, wir hätten jetzt höhere Getreidepreise, wenn die Handelsverträge nicht abgeschlossen worden wären? Alles kommt auf die Konjunktur an. Was war das Resultat der Zollerhöhung in Frankreich? Der Kurszettel zeigt es Ihnen. Wir haben in Köln höhere Getreidepreise als in Paris. In ähnlicher Lage wie die Landwirtschaft haben auch der Handel und das Gewerbe, namentlich das Kleingewerbe sich befunden. Die preussische Regierung hat nie den Handelskammern gegenüber einen Wunsch nach günstigen Verträgen über die Handelsverträge kundgegeben. Die Handelskammern würden einem solchen Wunsche auch nicht willfahren. Er bestreitet ferner, daß die Handelsverträge die Notlage verschuldet haben. Der Antrag sei sozialpolitisch völlig unmöglich und taktisch undurchführbar. Er unterliege sozialpolitisch den schwersten Bedenken. Der Antrag verlange nicht eine Revision sondern eine Negation der Handelsverträge. Die nötigen Kontroleinrichtungen würden gerade dem Bauernstande verhasst sein. Das Reich könne ebensowenig normale Getreidepreise gewährleisten, wie Normallöhne. Die Regierung schreite überall ein, wo es geboten sei. Dies Programm habe weniger verbende Kraft als das sogenannte „große Mittel“ der Agrarier, aber desto sichereren Erfolg. (Lebhafte Beifall links und im Zentrum, Zischen rechts.) Abg. Graf Galen (Zentrum) lehnt die völlig ablehnende Haltung des Zentrums dar und erklärte das Zentrum würde auch die Kommissionsberatung ablehnen. Im weiteren Verlauf der Debatte nimmt Graf Herbert Bismarck unter allgemeiner Aufmerksamkeit des dichtgefüllten Hauses das Wort. Er bezeichnet den Antrag Kanitz als Notbehelf gleich einem Schutzoll. Die sogenannten „kleinen Mittel“ nützen nicht viel, die Tendenz gehe im allgemeinen nach Schutzöllen, auch in England, wo man beachtliche, das südafrikanische Schutzgebiet zu einem Wirtschaftsgebiet zusammenzufassen und zusammen mit den anderen Kolonien ein Schutzgebiet zu bilden gegen die ganze Welt. Redner ist erfreut über den ruhigen Verlauf der Debatte und schließt: Die feste Wurzel

der Monarchie liegt in der festhaften Bevölkerung. Diese muß erhalten werden. Graf Bernstorff (Welse) spricht sich gegen den Antrag Kanitz aus. Die weitere Beratung wird auf morgen vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 15. Jan. Die Deputation des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, welche zur Erinnerungsfeier der Kaiserproklamation nach Berlin kommandiert ist, besteht aus dem Regimentskommandeur Oberst v. Fragstein und Niemsdorff, Premierlieutenant Benignus, Sergeanten Schadeegg und Bek. Letztere drei fahren gestern von Weingarten ab und trafen heute vormittag in Berlin ein. Der Regimentskommandeur, welcher nach Altona beurlaubt war, begab sich von dort direkt nach Berlin. Die von auswärts kommandierten Fahnen und Standarten werden am 17. d. M. mittags 12 Uhr, vom Potsdamer Bahnhof, und zwar erstere durch die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, letztere durch eine Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments zu Pferde, nach dem Palais Kaiser Wilhelm I. gebracht, wo zu ihrem Empfang der Kommandant des Kais. Hauptquartiers und der Kommandant von Berlin anwesend sein werden.

Stuttgart, 15. Jan. In der Nacht vom 13. auf 14. Januar ist ein Metzger von Gaillingen, Nagold, auf dem hiesigen Güter-Bahnhof beim Ausladen von Schweinen dadurch verunglückt, daß er in dem betreffenden Viehtransportwagen auf einer nassen Stelle ausrutschte, zu Boden fiel und den rechten Unterfuß oberhalb des Knöchels brach. Der Verletzte wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Sulz, 16. Jan. In dem benachbarten Böhringen hat sich gestern beim Holzfällen ein bedauerlicher Unfall ereignet. Ein junger 18jähriger Mann war auf einer hohen Tanne mit Abhauen von Ästen beschäftigt, wobei er herabfiel und beide Arme brach, auch sonst, besonders am Kopf, erheblich verletzt wurde; indessen sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein.

Detisheim, Ob. Maulbronn, 13. Jan. In dem Weiler Corres hat die leidige Sitte des Neujahranschießens nunmehr noch ein zweites Opfer gefordert. In der Sylvesternacht feuerte ein junger Bursche eine Schlüsselbüchse ab. Diese zersprang und es drangen hierbei dem Schützen einige Splitter in die Hand. Den unbedeutenden Verletzungen wurde anfänglich

keine Beachtung geschenkt. Später trat Blutvergiftung hinzu, welcher der junge Mann jetzt erlegen ist.

Heilbronn, 15. Jan. Gestern Nachmittag um 3 Uhr hat sich der Schlachthausverwalter Kaiser hier in den Neckar gestürzt und da der Neckar ziemlich mit Eis bedeckt ist, so geriet er sofort unter dasselbe. Er konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Kaiser hatte gestern seinen Wegzug zu bewerkstelligen. Nachdem alles geladen war und um 3 Uhr die Amtsübergabe an seinen Nachfolger stattfinden sollte, verabschiedete er sich von seiner Frau, sowie anderen Personen und verschwand. Nach einer zurückgelassenen Notiz hat er die Schlachthausverwaltung in keiner Weise geschädigt. Weil er aber von der fixen Idee beherrscht war, daß hiesige Metzger ihn in den Tod getrieben hätten, hat er aus Rache dafür sämtliche Bücher und wichtige Akten verbrannt. Es ist dies eine unschöne Handlung, zumal ihm die Metzgerinnung noch den Gehalt bis zum 15. Mai bezahlt hätte.

Brötzingen, 13. Jan. Ein Mädchen, welches hier in Diensten steht, erhielt vor einigen Tagen von ihrer Mutter aus Eßlingen die Nachricht, daß ihr von einem Onkel, der in Nordamerika verstorben, ein Erbe von 20 000 M. zufalle. Das Mädchen soll beabsichtigen, vorläufig weiter im Dienst zu bleiben.

Paris, 16. Jan. In den Schieferbrücken von Angers wurde gestern durch einen herabstürzenden Felsblock eine Brücke zerstört unter welcher sich eine Anzahl Arbeiter befand. Zwei derselben wurden getötet.

Standesamt Calw.

- Geborene:
 11. Jan. Eugen, Sohn des Friedrich Schuierle, Spinners hier.
 14. „ Pauline, Tochter des Markus Kiegger, Hausmeisters hier.
 Gestorbene:
 14. Jan. Karl Bozenhardt, jun., Rotgerbereibesitzer hier, 48 Jahre alt.
 17. „ Georg Ludwig Bozenhardt, Zimmermanns Witwe hier Luise Karoline geb. Eßig, 60 Jahre alt.

Gottesdienste

am 2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 19. Januar. Vom Turm: 590. Der Kirchenchor singt: „Herr zu Dir will ich mich retten“ v. Mendelssohn. Predigt: 233.
 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun-1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Hr. Stadtpfarrer Schmid.
 Mittwoch, 22. Januar.
 10 Uhr, Bettstunde im Vereinshaus.

Feuilletton.

[Nachdruck verboten.]

Der verlorene Sohn.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Von Th. Schmidt.

(Schluß.)

Mit hochroten Wangen, den Kopf tief gesenkt stand Hedwig stumm vor dem im überquellenden Taumel des Glücks, ihr das Geständnis seiner Liebe ablegenden jungen Manne. Sie hatte solchen Ausgang des Christabends nicht erwartet, heute am allerwenigsten, und das Alles gar in Gegenwart seiner Mutter, welche, wie es schien, schon längst gewußt hatte, wie es mit seinem Herzen stand. War es denn auch Wirklichkeit, was ihr Auge sah und ihr Ohr hörte, oder war alles nur ein Traum? Sie hob ein wenig den Kopf und schaute um sich. Nein, es war Wirklichkeit, was sie um sich sah. Dort der strahlende Tannenbaum, und hinter demselben das freundlich lächelnde milde Antlitz der Tante und vor ihr auf den Knien der bloße, um Liebe flehende Mann, welcher ihre beiden, von harter Arbeit in den letzten Monaten rau und unschön gewordenen Hände mit Küssen bedeckte. Und jetzt hob er den Blick zu ihr auf. Das war nicht der fränke, müde Blick, mit dem er ihr vorhin auf dem Bahnhofe entgegentrat, das war der feste ernste Blick eines Mannes, der sein Schicksal erwartet, und der gewillt ist, das zu thun und zu erdulden, was Pflicht und Ehre gebieten.

Sie blickte verwirrt zur Seite. „Ich bin Dr immer gut gewesen, Hans, Du und Deine Mutter, ihr Beiden waret mir alles auf dieser Welt. Ich habe auf ein Glück, wie Du es mir in dieser Feiertunde in Aussicht stellst, nicht mehr gehofft. Das Leben hat mir viele Enttäuschungen gebracht und mich gelehrt, zu entsagen und dem Glück zu mißtrauen. Ich darf auf die Liebe eines Mannes keinen Anspruch erheben, denn ich bin arm, eine Witwe, die in unserer materiellen Zeit froh sein kann, wenn sie in irgend einer Familie gebuldet wird. Du täuschst Dich gewiß in Deinem Gefühl und wägnst vielleicht, zu lieben, während nur Mitleid und Dankbarkeit Dein Herz in dieser Stunde überströmen läßt. Du bist ein Mann, dessen fester Wille gepaart mit guten Kenntnissen einst ein schönes Ziel erreichen wird. Bin ich zwar nichts, als eine arme Witwe, so würde ich doch nie einen Mann nehmen, der mich aus Mitleid zu seiner Lebensgefährtin mochen will. Ich — ich bitte Dich, prüfe Dich erst, ich — ich möchte Deinem späteren Fortkommen nicht im Wege stehen.“

Zögernd, mit klopfendem Herzen aber doch äußerlich ruhig, hatte sie die

Worte über ihre Lippen gebracht. Seine Werbung schien ihr in der That ein wenig übereilt, so urteilte wenigstens ihr praktischer Sinn, ihr Herz freilich, das jubelte ihm längst entgegen.

Hans erhob sich und zog die sich sanft Sträubende schnell an sich. „Nach diesen Worten bist Du mein, denn nicht Mitleid und Dankbarkeit, sondern die heiligste, uneigennützigste Liebe hat mir soeben das Geständnis entlockt, und drückt lieb bist Du mir jetzt, nun ich erfahren, daß Du ein Mädchen bist, welches seinen Wert kennt.“

Er beugte sich zu Hedwig nieder und küßte sie innig. Seinen Arm um die willenslos ihm Folgende schlingend, trat er mit der schönen Braut vor die hocherfreute Mutter. „Hier, mein liebes Mütterchen, bringe ich Dir die gewünschte Tochter“, rief er beglückt. „Du hast mich einst in die Fremde gehen heißen, damit ich mich prüfe, ob der Zauber, den dieses reizende Wesen auf mich ausübte, auch während der Trennung anhalten werde. Nun, Du hast das Resultat soeben gesehen. Segne unsern Bund, Mutter.“

Noch ehe die Leidende ein Wort sagen konnte, lag Hedwig an ihrer Brust; und während die Tante in Worten des Dankes gegen Gott, daß er doch noch ihren liebsten Wunsch hier auf Erden erfüllte, Ausdruck gab, rann aus Hedwigs schönen Augen manch helle Freudenträne. „Ich kann Dir heute nichts weiter schenken“, schloß die Mutter, „als ihn, dessen Bild Du schon lange im Herzen getragen hast, Hedwig. Nimm ihn denn aus meinen Händen, es ist das Theuerste, was ich zu vergeben habe.“ Sie legte beider Hände in einander. „Seid glücklich, geliebte Kinder! Und Du, Hans, zeige Dich stets einer solchen Perle unter den Mädchen, wie Hedwig es ist, würdig. Sie hat den Himmel allein um Deine Mutter verdient, hat sie sich doch meistwegen die größten Entbehrungen auferlegt und, wo andere jungen Mädchen wahrscheinlich davongelaufen wären, mutig bei mir ausgeharrt, ja noch mehr, sie allein hat den Glauben an Deine Redlichkeit nicht verloren, als ich längst daran verzweifelte. Ihr gebührt unser aller heißer Dank.“

Stumm schloß der beglückte junge Mann das ihm heute zum ersten Male im seligen Entzücken zulächelnde liebe Mädchen in seine Arme; und während die Uhr die achte Stunde aushub und von unten aus den verschiedenen kleinen Wohnungen der Mietskaserne der Christstimmung der Kinder erscholl: „Du, du fröhliche, o, du selige gnadenbringende Weihnachtszeit!“ flüsternde Hans seinem herzigen Bräutigam die Worte ins Ohr: „Mögen auch viele Millionen Menschen sich in dieser Stunde über die Gaben des Christkinds freuen, das schönste Geschenk von allen halte doch ich in meinen Armen und werde es nimmer lassen, bis der Tod uns trennt.“

(Ende.)

Öffentliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung zur Anmeldung von Ansprüchen.

Nachdem die Ermächtigung des Auswanderungshauptagenten Emil Georgii in Calw zur Beförderung von Auswanderern durch Vermittlung der Schiffs-Expediten Karl Pokrantz u. Cie. in Bremen erloschen ist, werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die für den Betrieb des genannten Auswanderungsgeschäfts des zc. Georgii geleistete Kaution erheben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Den 16. Januar 1896.

K. Oberamt.
Boelter.

Revier Wildberg.

Die Holzkäufer von Staatswald Schloßberg bei Hof Waldeck werden dringend ersucht, zum Ausbringen ihrer Holzlose die derzeitige günstige Winterbahn zu benutzen, so daß die angrenzenden Nagoldwiesen bis zum 20. Febr. zuverlässig geräumt sind.

K. Forstamt.

Revier Stammheim.

Stangen-, Nutz- und Brennholz-Verkauf



Dienstag, den 28. d. Mts., auf dem Rathaus in Stammheim, vorm. 10 Uhr aus Florsack und Teich:

Nadelholzstangen: 840 Baustangen I.-IV. Cl., 350 Hagstangen I. bis IV. Cl., 2650 Hopfenstangen I.-V. Cl., 2050 Rebsteden I. und II. Cl.

Vorm. 11 Uhr aus Schleisberg und Kohlplatte:

Nm.: 4 Nadelholz-Späler, 55 dto. Scheiter, 18 dto. Brügel, 171 dto. Anbruch und Abfall.

Nadelholz-Wellen: 2620 geb. und 1050 ungeb. in 4 Flächenlosen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Stangen um 1/2 9 Uhr bei der Wilhelmseiche auf der Herrenberger Staatsstraße, des Brennholzes um 9 Uhr bei den Brunnenbögen auf der Herrschaftssteige.

Revier Hoffstett.

Lieferung und Schlagen von Schlottermaterial

wird am Montag, den 20., vorm. 10 1/2 Uhr, im „Lamm“ in Neutweiler verankert.

Calw.

Stammholz-Verkauf



am Donnerstags, den 23. Januar d. J., vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus hier aus dem Staatswaldungen Hardtwald Abt. Spidel, Eichhalde, Schaffot und Rudersberg:

2833 Nadelholzstämme mit 1424 Fm. und zwar:

Langholz: I. Classe 18 Fm., II. Cl. 192 Fm., III. Cl. 348 Fm., IV. Cl. 596 Fm., V. Cl. 91 Fm.
Sägholz: I. Cl. 36 Fm., II. Cl. 63 Fm., III. Cl. 80 Fm.
Gemeinderat.

Stammheim.

Brennholzverkauf.



Am Montag, den 20. Jan. 1896, kommen aus dem Gemeindevald Abt. Schulzenbuch, Untereisebach, Egart, Hohnille, zum Verkauf:

80 Nm. buchene und 183 Nm. tannene Scheiter und Prügel, 1140 Stück buchene und 470 Stück tannene Wellen.
Zusammenkunft beim Rathaus vormittags 10 Uhr.
Schultheißenamt.
Ernst.

Liebenzell.

Aufgefunden

wurde hier ein Faß mit dem Zeichen P. C. 6854, in der Größe eines Petroleumfassens, halb voll mit Schmieröl. Dasselbe wurde bei dem letzten Hochwasser hier gelandet. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls über das Faß anderweitig verfügt würde.

Den 16. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt.
Rinzler.

12,000 Mk.

hat gegen gesetzliche Pfandsicherheit in einem oder mehreren Posten sofort auszuliehen die

Armenpflege Liebenzell.

Althengstett.

Lang-, Bauholz und Stangenverkauf.



Dienstag, den 21. Januar d. J., vormittags 9 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald Abteilung Mönchwasen, in Losen bis zu 5 Fstm., zum Verkauf:

Lang- und Sägholz I. Klasse 5 Fstm., II. " " 11 " " III. " " 50 " " IV. " " 165 " " V. " " 50 "

Vormittags 11 Uhr bei günstiger Witterung im Wald:

Stangen 1100 Stück 3-5 m lang, 1500 " 5-7 " " " 1200 " 7-9 " " " 400 " 9-11 " " " 200 " 11-13 " " " 150 " über 13 " " Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde

im Vereinshaus, eine Treppe hoch, von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Pforzheim.

Stellen finden

sofort und auf Lichtmess tüchtige Köchinnen und Zimmermädchen, Hausmädchen und Mädchen für Landwirtschaft bei hohem Lohn durch

Frau Bozenhardt, Kronenstr. Nr. 8.

Calw, 17. Januar 1896.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Luise Bozenhardt geb. Essig, heute Nacht 2 Uhr im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr.



Für Feier der fünfundsanzigsten Wiederkehr des Tages der Aufrichtung des Deutschen Reichs

findet am Samstag, den 18. Januar, von abends 7 1/2 Uhr an im badischen Hof ein Bankett statt, wozu wir unsere Mitbürger freundlichst einladen.

J. Baendle. E. Dedinger. Carl Dingler. Carl Essig. E. Georgii. H. Haag. H. Haffner. O. Haag. J. Seeger. E. Staelin. E. Staudenmeyer. Gg. Wagner. P. Weisfäcker. E. Joepprich.

Die Einwohnerschaft wird höflich ersucht, zu Ehren dieses nationalen Festtags zu flaggen.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 19. Jan., nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung

bei Hafner z. gold. Faß.

Bollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuß.



Am Samstag, den 18. Jan., halte ich

Metzelsuppe



und lade hiezu freundlichst ein.

Jr. Schedinger.

Sirsau.

Am Samstag und Sonntag halte ich

Mekelsuppe,



wozu freundlichst einlade

H. K. Bilharz z. Köhle.

Verkauf.

Wegen Nachtaufgabe verkauft der Unterzeichnete gegen bar:

Am Montag, den 27. Jan. 1896, von vormittags 9 Uhr ab:

4 5jährige Pferde, 1 12jährige Schwarzbraunsteute, 1 2jährigen Faren, 7 Kühe, 3 trächtige Kalbinnen, 9 Rinder, wovon 3 fette, 75 Stück Mutterkühe, 22 Stück Jährlinge und 1 Bod, sowie 1 Haushund, 1 Schafhund, 1 Rattensänger; 50 Ztr. Dinkel, 100 Ztr. Saathafser.

Am Dienstag, den 28. Jan. 1896, von vormittags 9 Uhr ab:

Eine gut erhaltene Dreschmaschine, Leistung pro Tag 400 bis 500 Borben, mit Göppel und Futterschneidmaschine, 1 Obstmahlmühle samt Presse, 1 Reepsämaschine, Brückenwage samt Gewicht, 1 Schraubstock, 1 Hobelbank, 4 aufgemachte Leiterwagen, von 30 bis 80 Ztr. Tragkraft, 2 Fuhrschlitten, 1 Familienschlitten, 1 Pforchlarren samt Hurden, verschiedene Pflüge und Eggen, 1 eiserne Ringelwalze, 1 Blattwalze, Pferdegeschirr, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrat.

Hof Haselstall, den 14. Jan. 1896.

b. Gültlingen DA. Nagold.

J. Ernst, Gutspächter.

Lehrlinge und Lehrmädchen

werden angenommen in unserer Fabrik in Unterreichenbach.

Franz Ulrich & Cie.,
Etnis-Fabrik.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Gießhähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.



Frische
Schellfische

bei **Carl Sakmann.**

Frisch eingetroffen:

Messina-Orangen,

3 Stück 20 g ,
feinste größte anderlesene Früchte
pr. Stück 10, 12 und 15 g ,
sowie

neue Kranzseigen,

pr. Pfund 25 g ,

empfehlen

Sitzler, Lederstraße.

Wer hustet, nehme die
bewährten und stets zuverlässigen

**KAISER'S
Brust-Caramellen**
(wohlwärmende Bonbons).

Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit,
Brustkatarrh und Verschleimung.**

Durch zahlreiche Atteste als
einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 g erhältlich bei
**Wieland & Pfeiderer in Calw,
Ernst Unger in Gchingen.**

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit
vermitteln, **Gaus- und Güterzieher
kaufen billig.**

Informationshefte senden an
**Roller & Veitinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.**

Laubsäge-Holz,

pr. \square Mtr. Mk. 1.
Vorlagekatalog u. Preisliste
über alle Laubsägeutensilien gratis.
**G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.**

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grollich** nicht alle Haut-
unreinigkeiten, als Sommersprossen,
Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser,
Nasarröte etc. beseitigt und den Teint
bis ins Alter blendend weiss und
jugendfrisch erhält. — Keine
Schminke! Preis 1.20 M. Man ver-
lange ausdrücklich die „preisge-
krönte Crème-Grollich“, da es
wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige
Seife, 80 Pf.

Grollich-Schuppen Crème, bestes
Mittel gegen Schuppen, 1.20 M.

Grollich's Hayr Milkon, das ein-
fachst verwendbare Haarfärbemittel,
M. 2. — u. M. 4. —.

Hauptdepôt **J. GROLICH, Brunn.**

Zu haben in allen besseren Apotheken
und Droguerien.

Calw bei **G. Krimmel, Kaufmann.**

An Sonn- und Festtagen bleibt
mein Geschäft den ganzen Tag

geschlossen.

Ferdinand Aesch.

Ein tüchtiger

junger Mann,

womöglich gelernter Schlosser, findet Be-
schäftigung in der

Krahenfabrik.

Fahrknecht gesucht.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt einen tüchtigen, soliden Fahr-
knecht für dauernde Stellung.

**Chr. Wöthling,
Thalmühle.**

Schreiner gesucht.

Ein gewandter, tüchtiger Arbeiter
kann sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Es wird auf Lichtmess ein
Mädchen

gesucht für Stall und Feldarbeit.

Zu erfragen bei der Redaktion ds.
Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Ein-
tritt oder auf Lichtmess ein fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das den Haus-
arbeiten vorstehen kann.

Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Liebezell.

Auf Lichtmess wird ein kräftiges,
fleißiges und braves

Mädchen,

für die Küche und zum Melken gesucht von

**Gebr. Emendörfer,
Gasthof z. Döfen.**

Lehrling

gesucht.

In eine größere Brot- und Fein-
bäckerei in Stuttgart (Königl. Hoflieferant)
wird ein anständiger Lehrling gesucht.

Auskunft erteilt Buchbinder **Roller**
in Neubulach.

Wilsbad.

Einen ordentlichen Junge kann die
Brot- u. Feinbäckerei

unter günstigen Bedingungen erlernen bei

**Wilh. Schmid,
König-Karlstraße 77.**

Gärtnerlehrlinge

gesucht.

Zwei Lehrlinge sucht unter günstigen
Bedingungen

**F. Watter, Handelsgärtner
in Pforzheim.**



Grauer Schnauzer

zugelaufen. Abzuholen
gegen Gebühren und
Futtergeld spätestens bis

25. Jan. bei
Basenhut, Wöthlingen.

Einige
**Kinder-Bergschlitten,
eine Kinder-Bettlade, einen
Stehpult**

verkauft billig
Eugen Hähnel, Lederstr. 183.

Calw.

Auktion.

Wegen Umzugs aus meinem Hause
verkaufe ich am kommenden Montag,
den 20., vormittags von 9 und nach-
mittags von 1 Uhr an, nachstehendes:

Getragene Röcke, Suppen, 1 Frauen-
Mantel und 2 Hüte, viele Bücher,
Küchen Geschirr, Lampen, 1 eichene
Bettlade mit Rost, 1 bess. Sofa,
Kleider, Kleiderständer, 3 Glas-
kästen, mehrere Kisten, Kleider-
koffer, 2 gepolsterte Sessel, Por-
trätis und Spiegel, 2 kl. gute
Fässer, Zuber, Kübel, Feld- und
Handgeschirr, 1 Hagischeere, große
und kleine Leitern, Wasch-, Holz-
und Armkörbe, 1 Tuchmacher-
Webstuhl, 2 Spultröge, in Fuß-
Lager laufend, 1 gepolsterten
Kinder-Schiebschlitten, 1 Partie
Bohnenstrecken und anderes.

Um schnell damit zu räumen wird
alles billig abgegeben.

L. Zinkenheil, Auktioneur.



Keuch- und Krampf-

**husten, sowie chronische Ka-
farre, finden rasche Besserung durch
Dr. Lindenmeyer's Salus-
Bonbons.** Zu haben in Beuteln
à 25 und 50 g , sowie in Schachteln à
1 M bei: **J. N. Demmler, Calw.**

Weil der Stadt.

200 Ztr.

futter

verkauft zu laufendem Tagespreis
Carl Stolz, Sägmühle.

Ebenfalls ist eine größere Partie
Gypferrohre

zu haben.

Meine mittlere

Wohnung

habe ich bis Georgii zu vermieten.
Gustav Erbe.

2,500 Mark

werden gegen doppelte Pfandsicherheit
aufzunehmen gesucht. Näheres zu er-
fragen bei der Red. d. Bl.

Pforzheim.

**Kettenmacher-Lehrlinge,
Bijouterie-Lehrlinge,
Graveur-Lehrlinge,
Lehrmädchen fürs Kettenfach,
Polissenen-Lehrmädchen,**

die etwas Tüchtiges erlernen wollen,
finden auf Ostern Stelle bei

Ernst Untercker.

Grosse Vorsicht

Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem
einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am
Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweine-
fett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht
viel und manches ist dem Leder sogar geradezu
schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungs-
mittel ist das alterprobt

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in
Blechbüchsen ver-
kauft, deren Deckel
mit neugieriger Schutz-
marke bedruckt ist.
Auf diese Marke ist
wohl zu achten und
weise man jede
Büchse ohne diese
Marke, sowie jedes
offene Lederfett als
nicht echt zurück.
Büchsen à 20 und
40 Pfg. sind samt
Gebrauchsanweisung



in nachstehenden Handlungen zu haben:

Calw: **Eugen Dreiss.**

R. C. Hauber.

J. C. Mayer's Nachf.

Carl Sakmann.

A. Schaufler.

L. Schlotterbeck.

Otto Sticker.

Althengstett: **Dengler Wwe.**

Gchingen: **J. Krauss.**

Hirsau: **Ferd. Thumm.**

Otto Jübler.

Stammheim: **L. Weiss.**

Futterschneidmaschinen,

Rübenmühlen,

Tauchpumpen,

Göpelwerke,

Schrotmühlen

empfehlen in guter Qualität zu bil-
ligen Preisen

Chr. Paul Rau,

Stammheim bei Calw.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes Be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-
daunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Weisse Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweisse Bettfedern 3 M., 5 M.,
50 Pfg. u. 4 M.; **feiner echt chinesische
Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 10% Rabatt.
— Nichtgefallendes bereito. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 7.

18. Januar 1896.

Eingefandt.

In Betreff des Aufrufs an die Darlehenskassen des hiesigen Bezirks zu einer Besprechung, Verständigung und Vereinigung wegen dem gemeinschaftlichen Bezug von Kunstdünger, Futtermittel etc. mit den Vereinen des Bezirks Nagold möchte der Einsender den der Versammlung angewohnten sowie den noch nicht beteiligten Vereinen des Calwer Bezirks entgegenstellen, daß wir im Oberamt Calw seit ca. 10 Jahren einen dem Genossenschafts-Gesetz entsprechend constituirten landwirtschaftlichen Consum-Verein haben, der nicht nur auf gutem Boden gegründet, sondern sich auch während seiner ganzen Thätigkeit die Zufriedenheit seiner Genossen errungen hat und nachweislich einer der größten Consum-Vereine für landwirtschaftliche Bedürfnisse ist.

Der Einsender sieht deshalb nicht ein, warum schon wieder eine neue Vereinigung oder Genossenschaft gründen, die, wenn sie auch für einzelne Darlehenskassen kleine Vorteile bieten könnte, aber für die Vertreter der Darlehenskassen-Vereine mit Umständen und Schwierigkeiten verbunden ist; zudem sind ja die meisten Mitglieder der Darlehenskassen auch Mitglieder des Consum-Vereins und haben ihr Scherflein zu Bildung eines ansehnlichen Reservefonds, der die denkbar billigsten und best garantiertesten Einkäufe des Consum-Vereins ermöglicht, eingelegt, und hievon wollen nun die Mitglieder der Darlehenskassen keinen Vorteil mehr schöpfen und lieber diesen anderen zukommen lassen.

Der landwirtsch. Consum-Verein Calw hat seine Selbstständigkeit und Leistungsfähigkeit namentlich dadurch bewiesen, daß er jede Beteiligung an dem sog. Heidenheimer Verband in weiser Voraussehung abwies und im Notstands-Jahr 1893 den ganzen Bezirk mit den benötigten Futtermitteln versorgte.

Durch die zu bildende Vereinigung der Darlehenskassen zum gemeinsch. Bezug von Kunstdünger sind die meisten angewiesenen Vorräte zu halten und dies widerspricht ganz den Tendenzen der Darlehenskassen, ist auch mit zuviel Unregelmäßigkeiten verknüpft.

Des Einsenders Vorschlag geht daher dahin, die Darlehenskassen sollen, wie es bereits ein Verein gethan hat, mit dem landwirtsch. Consum-Verein in Vertrag treten, wodurch die denkbar einfachste und billigste Geschäftsweise erzielt wird und den Mitgliedern ein kleiner Vorteil aus dem angesammelten Reservefonds des Consum-Vereins indirekt zukommt.

Die Vertreter des landw. Consum-Vereins werden es sich gewiß angelegen sein lassen, bei entsprechendem Entgegenkommen die Bedingungen so reell als möglich zu stellen.

Vermischtes.

Stuttgart, 16. Januar. (Mutmaßliches Wetter.) Für Samstag und Sonntag ist zwar größtenteils bewölkt, aber nur zu vereinzelten Schneefällen geneigt, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Stuttgart, 15. Jan. Ein nettes Strafregister hat der 30jährige ledige Bäcker Johann Wilhelm Märkle von Lustnau, Oberamt Tübingen, aufzuweisen, denn er ist wegen Bettels und Landstreicherei bereits 77mal vorbestraft. Derselbe betrat im Dezember zu Gßlingen gelegentlich des Bettels in einem Hause der Metzgerbachstraße das Zimmer eines Feilenhauers und öffnete Stehlens halber einen Kasten, wurde aber durch die Hausfrau vertrieben. An demselben Abend stieg er auch in ein Fabrikgebäude der Firma Merkel und Kienlin, an dem er eine Fensterscheibe eindrückte, ein, wurde aber vom Portier erwischt. Wegen der versuchten Diebstähle wurde er zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis, nebst 3jährigem Ehrenverlust verurteilt, wegen des Bettels zu 3 Wochen Haft (diese durch Untersuchungshaft

verbüßt.) Nach vollzogener Strafe ist derselbe der Landespolizeibehörde zu überweisen.

Auf sonderbare Weise versuchte am Dienstag der Hausierer Wucherer von Neutlingen dem Vollzug einer gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe zu entgehen. Derselbe war auf Vormittags zum Strafantritt vorgeladen, und da er erst vor drei Wochen aus einer Strafanstalt entlassen worden war und die goldene Freiheit gerne noch länger genossen hätte, beschloß er, sich tot zu stellen. Regungslos wurde er von seinen Hausgenossen im Bette angetroffen, weshalb die letzteren sofort zum Leichenschauer schickten. Als dieser kam und dem scheinbar Leblosen die Augen zu öffnen versuchte, merkte er jedoch sofort, daß noch Leben in dem Manne sei, und versetzte ihm, um dies festzustellen, einen kräftigen Stoß auf den Unterleib, wonach der Scheintote mit einem Schmerzensschrei zum Ergötzen der Anwesenden plötzlich wieder ins Dasein zurückkehrte.

Heilbronn, 16. Januar. Vorgefieri Nacht zwischen 11 und 12 Uhr machte sich ein junger etwas angetrunkenen Friseurgehilfe das zweifelhafte Vergnügen inmitten der Stadt in einer Straße an verschiedenen Häusern die elektrischen wie anderen Läutewerke zu ziehen, so daß die Bewohner auf diese Weise in ihrer Nachtruhe gestört wurden. Der Thäter sollte sich aber nicht lange seines Unfugs freuen, denn das Auge des Gesetzes machte auch bei der vorgerückten Nachtzeit; ein Schutzmann machte dem Treiben ein Ende, indem er den sich flüchtenden Thäter einholte und auf die Wache verbrachte. — Am vergangenen Sonntag entfernten sich 2 Soldaten des I. Bataillons hier von ihrer Kompanie und begaben sich ohne Urlaub in ihre Heimat im Oberamt Dohringen. Der eine scheint aber halb Neue verspürt zu haben und lehrte am Montag abend freiwillig zu seiner Kompanie zurück, während den 2. gestern ein Schutzmann in einer hiesigen Wirtschaft festnahm und so seinem Truppenteile wieder zuführte.

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. In Anwesenheit Sr. Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers des Innern v. Pischel fand am 13. d. M. unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. von Jobst eine weitere Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt. Die Sitzung ist die 18. seit Beginn der Arbeiten und die erste im Ausstellungsjahre selbst. Der Vorsitzende hieß die Anwesenden zum neuen Jahre willkommen und eröffnete die Sitzung mit dem Ausdruck der besten Wünsche für die glückliche Durchführung des Unternehmens. Zur Beratung stand zunächst ein Antrag der Präsektion, betr. das Verlagsrecht des offiziellen Ausstellungskatalogs, zu welchem, sowie für eine Ausstellungs-Zeitung, sehr annehmbare Offerten vorlagen. Der Vorsitzende gab sodann Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen mit dem Kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrsanstalten, bezw. mit der General-Direktion der Kgl. Staatsbahnen betr. Verkehrs-Erleichterungen im Interesse der Ausstellung. Die von der Kgl. Staatsbehörde in Aussicht gestellten Vergünstigungen für den Personen-Verkehr werden (der seitherigen Entwicklung des Personentarifwesens entsprechend) umfangreicher sein, als bei der Landesausstellung im Jahre 1881. Es gelangte sodann eine Mitteilung des Präsidenten der Centralstelle für Handel und Gewerbe zur Verlesung über die Benützung des neuen Landesgewerbemuseums für die kunstgewerbliche Ausstellung. Darnach werden die benachbarten Räumlichkeiten, und zwar die Vorhalle, das Vestibule, der große Lichthof, die 2 Seitenhallen des letzteren, der Flügel des Gebäudes an der Hospitalstraße samt Kuppelsaal im Erdgesch. das Erdgesch. der Lindenstraße entlang,

der Vortragsaal und die Lesehalle zur Verfügung gestellt und diese Prachträume damit dem großen Publikum erstmals geöffnet sein. Schließlich werden die Programme der Gartenbauausstellung für die Gartenbau-Ausstellungen zur Kenntnis gegeben und dem Antrag der Sektion auf Bewilligung von Geldpreisen für die ausstellenden und um den Schmuck des Ausstellungsparkes sich besonders verdient machenden Gärtner entsprochen.

Die Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- und Töchteraussteuer in Karlsruhe ist auch im vergangenen Jahre um einen bedeutenden Schritt in ihrer Entwicklung vorwärts gekommen. Es wurden neu beantragt: 4028 Policen mit über 5 687 415 M. Verf. Summe. Nach Abzug der Sterbefälle etc. blieb ein Nettuzugang von: 2888 Policen über 4 300 640 M., wodurch der Verf. Bestand am 31. Dez. 1895 auf 9824 Policen über 12 532 345 M. stieg. Nachdem die Gesellschaft nunmehr Konzession zum Geschäftsbetrieb in Preußen erhalten hat, wird es der energischen Leitung derselben sicher gelingen, die großen Erfolge noch bedeutend zu erhöhen.

Eine herzbewegende Weihnachtsfreude wurde 150 hilfsbedürftigen Wittwen verstorbenen Kriegsveteranen von 1813/15 durch ein Comité bereitet, dessen Sammelthätigkeit während des Dezembers auch wir gern unterstützt haben. Wie uns der Schatzmeister desselben, Dr. Ratze-Tempelhof mitteilt, ergab die Sammlung den statlichen Betrag von Mark 10 500. Davon wurde die Hälfte am Weihnachtsabend an 150 Wittwen verteilt, während der Rest zu regelmäßigen Unterstützungen an besonders Bedürftige und Kranke in nächster Zeit verwendet werden wird. Die in den rührendsten Ausdrücken abgefaßten Dankesbriefe der Beschenkten erbrachten den Beweis, wie viel Glend und Not durch diese Gaben opferfreudiger Herzen gemildert wurde.

Aus Berlin berichtet die „T.M.“: „Gutscheine für ein Mittagessen zu 25 $\frac{1}{2}$ oder zu 15 $\frac{1}{2}$, sowie für ein Nachtlager zu 25 $\frac{1}{2}$ verkaufen die Berliner Herbergen „zur Heimat“, um Wohlthätern Gelegenheit zu geben, auf diese Weise bedürftigen und würdig erscheinenden Wanderern eine nutzbringende Unterstützung zu gewähren. Durch Verabreichung von Gutscheinen wird dem Mißbrauch von Geldgeschenken, die nur zu häufig der Trunksucht dienen, vorgebeugt, weil der Bedürftige beim Empfang des kleinen Gutscheins seinen Namen auf diesen zu setzen und bei der Einlösung vor dem Herbergsvater zu wiederholen hat, so daß durch Vergleichung des Namenszuges die Redlichkeit des Besizers festgestellt und ein Verkauf verhindert werden kann. Die Einführung dieses Verfahrens hat sich bereits als zweckmäßig erwiesen.

Taufe eines Negerkinde in München. In der Sakristei der Münchener Frauenkirche wurde am Mittwoch vormittag das in der Sylvesternacht geborene Kind einer zur Zeit in Münchener Panoptikum auftretenden Negerländerin getauft. Bei dem Taufakte waren anwesend Prinzessin Theresie von Baiern u. s. w. Als Taufzeugen figurirten Gräfin Gabriele Patée und Zivilingenieur Richard Behr. Die Mutter des Kindes ist in ihrem Heimatlande am Kongo ebenfalls nach katholischem Ritus getauft und erzogen worden. Schwierigkeiten verursacht allerdings die standesamtliche Beurkundung des schwarzen Weltbürgers, da dessen Mutter, die Negerin Cécilia, keinen Familiennamen führt.

Das Zuchthaus als Falschmünzfabrik. Aus Newyork, 11. Jan., meldet man: Großes Aufsehen erregt die Anzeige eines entlassenen Sträflings, daß in dem Staatszuchthaus in Omaha (Nebraska) die Sträflinge in Gemeinschaft mit ihren Aufsehern falsches Geld fabrizieren, das vom Zuchthause aus in Verkehr gesetzt worden ist. Von Washington ging eine Kommission nach Omaha ab.

Anzeigen.

Hôtel Post, Stuttgart,
 (früher Zäch) Friedrichsstrasse 54.
 Neu eröffnet und renoviert.
 Helles Leichtes Lagerbier sowie Pilsner.
 Keine Weine. — Vorzügliche Küche.
Albert Müller,
 früher Hôtel Jhle.

Weine im französischen Charakter
 Garantiert absolute Reinheit.
Rottweiler Sekt.
 Besonders wohlbehömmlich.
 Zu haben in Calw in der Haydt'schen Brauerei.

Korff's-Kaiser-Oel
 Hauptniederlage bei A. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6.
unexplodirbar
 Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum.
 Näheres durch Prospekte und Atteste.
 NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Missbrauch getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem Namen „Kaiser-Oel“ verkauft werden, so verlange man beim Einkauf gef. ausdrücklich „Korff's Kaiser-Oel“.
 In Calw echt zu haben bei **Carl Sakmann**, in Hirsau bei **Otto Jüdler**, in Liebenzell bei **Gust. Veil**.

Lacke, Firnisse, Oelfarben
 liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.
 Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden Email- u. Lackfarben in allen Nuancen für: Schul- und Krankenhäuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore, Stallungen etc., Weln-, Bier- und Gärkeller, Maschinen.
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und Oel in allen Farben.
Sämtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc. Spritlacke und Polituren.
Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unübertroffenes Rostschutzmittel für Maschinen, Kleinseisenwaren, Haushaltgegenstände etc.
 Muster, Prospekte etc. gratis und franco.
 Zu beziehen durch Herrn **Carl Serva** in Calw und Herrn **G. Veil** in Liebenzell.

Mk. 35000, 10000, 5000
 kommen am 21. u. 22. Januar 1896 z. Entscheidung bei der **Heidenheimer Geldlotterie.**
2181 Geldgewinne mit Mk. 77000.
 Originallose à 2 M., 11 Lose 20 M.
 Porto und Liste 30 S., empfiehlt
J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.
 In Calw bei **Ed. Bayer**, Friseur.

mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung
 — unter Garantie! —
 Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Preis-Catalog
 sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Scheeren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen versenden an Jedermann gratis und franco.
Kirberg & Comp., Gräfrat bei Solingen.

Masken-Kostüme
 für Herren und Damen,
 in prachtvollster, reichhaltigster Auswahl, kauf- und mietweise billigst.
 Für Vereine und Gesellschaften bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigung.
G. Bulling, Göppingen.
 NB. Herr **G. Hammann**, Friseur in Calw, ist zu Entgegennahme von Aufträgen und Auskunft gerne bereit.

1896. **Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.**
 Hauptgewinne Mark:
35,000
10,000
5000
 etc.
Nur Geldgewinne!
Zusammen 2181 Geldprämien mit 77,000 Mark.
Original-Lose à 2 Mark.
 Porto und Liste 25 S. sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart, Canzleistr. 20.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.
 Zu haben in Calw bei **Emil Georgil** und Friseur **Hammann.**

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN
 Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
 Nur echt mit Marke Pfeilring
 In den Apotheken und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u 60 Pf., in 7 Tuben à 40 u 80 Pf.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei
 Gegründet 1826.
Kessler Sect.
 Zu haben bei:
 Emil Georgil,
 C. Seeger, Apotheker, } Calw.
 Wieland & Pfeiderer, }
 Apotheker.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
 K. W. Hofflieferanten.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
 Stuttgart.
Chocolade.
 Vereinigte Fabriken:
 E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
 Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.